

Executive Summary

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehr-Lernsettings

– Quantitative Studie des nationalen Monitorings –
Befragung junger Menschen

Julius Grund & Antje Brock



WISSENSCHAFTLICHE
BERATUNG
WELTAKTIONSPROGRAMM
BNE

1 Kontext

Im Rahmen des nationalen Monitorings der Arbeitsstelle des wissenschaftlichen Beraters des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wurden mittels einer quantitativen Erhebung mehr als 3.000 Personen (2.564 junge Menschen, 14 – 24 Jahre, sowie 525 LehrerInnen) anhand einer Online-Access-Panelstudie befragt. Gegenstand der im März und April 2018 durchgeführten Erhebung waren unter anderem der Stand der BNE-Implementierung in den Bildungsinstitutionen sowie die BNE- und nachhaltigkeitsbezogenen Einstellungen, Emotionen, das Wissen und das Verhalten der Befragten. Im Folgenden werden wichtige Studienergebnisse der Zielgruppe Junge Menschen im Überblick vorgestellt. (Für die Ergebnisse der Lehrerschaft siehe Brock & Grund 2018). In detaillierter Form werden verschiedene Aspekte der Forschungsergebnisse in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Artikeln veröffentlicht und Zusammenfassungen für einen weiteren Adressatenkreis erstellt. Informationen darüber erhalten Sie auf der Website des Institut Futur¹ oder über das BNE-Portal².

2 Einblicke in den Forschungsstand

Trotz der von vielen Seiten betonten großen gesamtgesellschaftlichen und politischen Bedeutung und Legitimation von BNE (etwa UNESCO 2012; RNE c/o GIZ 2018:60; CDU, CSU und SPD 2018) ist der Forschungsstand zu umfassenderen empirischen Erhebungen zur BNE-Umsetzung auch auf internationaler Ebene sehr begrenzt (siehe auch Boeve-de Pauw et al. 2015). Die Bedeutung eines Fokus auf junge Menschen ergibt sich nicht nur aus dem allgemeinen partizipativen Anspruch, der BNE kennzeichnet (vgl. UNESCO 2014), er speist sich auch daraus, dass junge Menschen am stärksten und längsten mit den Konsequenzen von Nachhaltigkeitsherausforderungen leben werden und oft besonders vulnerabel gegenüber destruktiven Veränderungen sind (vgl. Vallabh 2018:158 f.). Gleichzeitig weisen junge Menschen eine besondere Offenheit gegenüber den notwendigen tiefgreifenden Veränderungen der Systeme und Umstände, die für Nachhaltigkeitsproblematiken mitverantwortlich sind, auf (ebd.). Nationale Studienergebnisse, die sich auf Nachhaltigkeit im Allgemeinen beziehen, belegen ihren hohen Stellenwert im Leben junger Menschen und da-

mit verbunden das Interesse und die Motivation, sich intensiver damit auseinanderzusetzen (Michelsen et al. 2015). Es wird auch deutlich, dass ein recht ausgeprägtes allgemeines Bewusstsein über den Stellenwert intakter Ökosysteme für ein gutes menschliches Leben vorherrscht, jedoch gleichzeitig eine Verschlechterung ökologischer Umstände erwartet wird (BMU 2018). Das Muster eines deutlichen Interesses junger Menschen an mehr Nachhaltigkeitsbezügen in ihren Bildungssettings und eines noch langen Weges hin zu einer breitflächigen Implementierung des Themas zeigt sich ebenso auf internationaler Ebene wie etwa bei Berglund et al. (2014), der National Union of Students (2015) oder Boeve-de Pauw et al. (2015).

3 Beschreibung der Samplestruktur

Dieser Zusammenfassung liegen die Ergebnisse einer Online-Access-Panelstudie zugrunde. Dabei wurden 2.564 junge Menschen (14 – 24 Jahre, $M = 19,7$ Jahre, $SD = 2,6$ Jahre) im Frühjahr 2018 anhand eines Onlinefragebogens (25 – 30 Minuten Bearbeitungszeit) zu nachhaltigkeits- und BNE-relevanten Dimensionen befragt. Die Erhebungsinstrumente umfassten vornehmlich validierte Items und Skalen des internationalen und nationalen Forschungsstands zu BNE und nachhaltiger Entwicklung (NE). Diese wurden durch adaptierte und theoriebasiert neu entwickelte Items ergänzt. Die Stichprobe umfasst 809 SchülerInnen (32 %), 553 Auszubildende (21 %) und 1.202 Studierende (47 %). Die größte Gruppe der SchülerInnen besuchen Gymnasien (74 %), gefolgt von Realschulen (11 %), Gesamtschulen (8 %) sowie Hauptschulen (2 %). Die Erhebungsstrategie hat gewährleistet, dass junge Menschen aus allen Bundesländern vertreten sind³. Innerhalb der Zielgruppe der jungen Menschen ist die große Mehrheit weiblich (74,7 % versus 24,8 % männlich und 0,5 % „anderes“), entsprechend wurde bei der Auswertung für

¹ <http://www.institutfutur.de>

² <https://www.bne-portal.de>

³ Der mit großem Abstand größte Teil der Befragten stammt aus Nordrhein-Westfalen (19,5 %), es folgen Bayern (12,8 %), Baden-Württemberg (12,4 %) und Niedersachsen (9,2 %). Die geringsten TeilnehmerInnenzahlen finden sich in Bremen (1,4 %), Mecklenburg-Vorpommern (2,3 %) und im Saarland (2,4 %). Dies ähnelt der Gesamtbevölkerungsverteilung über die Bundesländer hinweg in starkem Maße (vgl. Statistisches Bundesamt 2018).

Geschlechterunterschiede kontrolliert. Die Tendenz zu sozial erwünschtem Verhalten wurde anhand einer validierten Skala erfasst (Winkler et al. 2006; vgl. auch BfN 2015) und bei den Berechnungen kontrolliert. Teilnehmende, deren Werte des selbst- und/oder fremdtäuschenden Antwortverhaltens auffällig waren, wurden bei der jeweiligen Ergebnisbetrachtung ausgeschlossen.

4 Ergebnisse

4.1 Großes Interesse an Nachhaltigkeit

Wie hat sich die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung bei jungen Menschen in Deutschland in den letzten drei Jahren entwickelt? Die Mehrheit (54 %) berichtet von einer gestiegenen Bedeutung. Bei nur 8 % hat die Relevanz des Themas abgenommen. Wird diese Frage auf die Einschätzung ihrer MitschülerInnen und LehrerInnen ausgeweitet, fallen diese Werte: So attribuieren noch 35 % der Befragten ihren MitschülerInnen eine gestiegene Bedeutung von NE und im Fall der LehrerInnen 26 %, also eine Halbierung im Vergleich zum selbst zugeschriebenen Bedeutungsanstieg. Im Übrigen zeigt sich auch bei der befragten Lehrerschaft (siehe Brock & Grund 2018) das Muster, sich selbst im Vergleich zu anderen Gruppen häufiger eine gestiegene Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung zu attestieren.

Die ausgeprägtesten Berührungspunkte der Jugendlichen mit dem Bereich Nachhaltigkeit finden sich durch die Nutzung des Internets ($M = 3,28$, $SD = 0,99$), wobei der Durchschnittswert 3 besagt, „manchmal“ mit Nachhaltigkeit in Berührung zu kommen⁴. Es folgen die Bereiche Schule/Ausbildung/Beruf ($M = 3,05$), Familie, Fernsehen sowie Bücher/Zeitungen (durchschnittliche Zustimmung zwischen $M = 2,92 - 3,02$). Etwas kleiner ist der Berührungspunkt mit Nachhaltigkeit laut Angaben der Jugendlichen im eigenen Freundeskreis ($M = 2,68$). Eher „selten“ kommen die Jugendlichen über ihre Freizeitbeschäftigung in Kontakt mit Nachhaltigkeit ($M = 2,21$).

Geht es um das eigene Wissen zu NE, bewerten die Befragten dies durchschnittlich mit der Schulnote „befriedigend“ ($M = 2,98$), wobei 5 % der jungen Menschen angeben, den Begriff „nachhaltige Entwicklung“ (NE) nicht zu kennen. Hierin zeigt sich also ein selbst attestiertes Potential für eine ausgeprägtere Wis-

sensbasis zu einem Bereich, der für die jungen Menschen in seiner Wichtigkeit zunimmt. Zudem wurde erhoben, welche Möglichkeiten die jungen Menschen hinsichtlich einer effektiven Reduzierung der globalen Erwärmung sehen. Hierbei ergab sich, dass sowohl das Reduzieren des Fleischkonsums als auch von Flugreisen als die am wenigsten effektiven von insgesamt acht vorgegebenen Maßnahmen eingeschätzt werden und damit in Relation zu anderen Optionen, wie etwa dem ordnungsgemäßen Entsorgen von Müll, stark in ihrem faktischen Beitrag zum Klimawandel unterschätzt werden.

4.2 Oft ist Nachhaltigkeit noch immer kein Thema

Wie steht es vor diesem Hintergrund um die Implementierung von BNE in den Bildungsinstitutionen? Etwas weniger als die Hälfte (46 %) gibt an, in ihrer derzeitigen Bildungsinstitution den Themen Nachhaltigkeit oder nachhaltiger Entwicklung bisher niemals begegnet zu sein, wobei sich Unterschiede in Abhängigkeit von der Bildungsinstitution zeigen: Von keiner Sichtbarkeit von Nachhaltigkeit in den jeweiligen Institutionen berichten zwar die knappe Mehrheit der Auszubildenden (51,3 %) und der Studierenden (51 %), hingegen nur ungefähr ein Drittel (35,2 %) der SchülerInnen.

Vergleicht man die Jugendlichen, die von Nachhaltigkeitsbezügen in der Bildungsinstitution berichten, mit denen, die bisher keine Berührungspunkte zu dem Thema sahen, zeigen sich signifikante Unterschiede auf mehreren Ebenen, die jedoch nur kleine Effektstärken aufweisen⁵: Erstere weisen nicht nur signifikant positivere Einstellungen gegenüber BNE⁶ ($d = 0,29^{***}$) und NE ($d = 0,26^{***}$) sowie eine bessere Kenntnis nachhaltigkeitsbezogener Konzepte und Programme auf ($d = 0,38^{***}$), zudem berichten sie auch von einem stärker ausgeprägten nachhaltigkeitsbezogenen Verhalten⁷ ($d = 0,40^{***}$).

⁴ Auf der genutzten 5-er-Likert-Skala entspricht 1 „nie“, 2 „selten“, 3 „manchmal“, 4 „oft“ und 5 „stets“ im jeweiligen Lebensbereich mit nachhaltiger Entwicklung in Berührung gekommen zu sein.

⁵ Dabei entspricht * einem $p < .05$, ** einem $p < .01$, *** einem $p < .001$.

⁶ Mithilfe von d wird das Effektstärkemaß Cohens d angegeben: $d = .20 - .49$ entspricht einem kleinen, $.50 - .79$ einem mittleren und ab $.80$ einem großen Effekt (Cohen 1988).

⁷ Im Rahmen dieser Studie werden jedoch aus forschungsmethodischen Gründen keine Kausalzusammenhänge zwischen den einzelnen Dimensionen überprüft.

4.3 Nachhaltigkeitsbezüge sollten sich idealerweise verdreifachen

Wird der Blick auf Bezüge zu Nachhaltigkeit in Bildungskontexten im Sinne von deutlichen Bezügen konkretisiert, zeigt sich folgendes Bild: Laut der jungen Menschen liegt der Anteil der gesamten Unterrichts- bzw. Seminarzeit, der solch klare Bezüge zum Thema NE aufweist, bei weniger als einem Zehntel ($M = 9\%$, $SD = 15\%$). Zwischen den Bildungsinstitutionen lassen sich nur geringe, aber dennoch statistisch bedeutsame Unterschiede beobachten: SchülerInnen berichten durchschnittlich von 10 %, Auszubildende von 8,6 % und Studierende von 8,3 %*** der Unterrichtszeit bzw. des Studiums mit deutlichen Nachhaltigkeitsbezügen.

Diese eingeschätzten Ist-Werte sind besonders aufschlussreich im Vergleich dazu, was die jungen Menschen von einem idealen Bildungssetting erwarten, das vollständig ihren Erwartungen entspricht: Dort würden die deutlichen Bezüge zu NE von einem knappen Zehntel auf mehr als ein Drittel (34 %) der Gesamtunterrichtszeit steigen, sich also mehr als verdreifachen. Dabei wünschen sich SchülerInnen mit 35 % und Studierende mit 34 % etwas mehr deutliche Nachhaltigkeitsbezüge im Unterricht als Auszubildende (31 %). Auch hier zeigt sich ein Unterschied zwischen den jungen Menschen, die von Bezügen zu NE in ihrer Bildungsinstitution berichtet haben zu den Übrigen: Diese wünschen sich im Durchschnitt mehr als zehn Prozentpunkte mehr deutliche BNE-Bezüge als diejenigen, die bisher von keinen Nachhaltigkeitsbezügen berichten (39,2 % vs. 27,0 %, $d = 0,50^{***}$). Nicht nur auf thematischer, sondern auch auf methodischer Ebene wurden sowohl die aktuellen als auch die zukünftig gewünschten Ausprägungen von BNE anhand einer international validierten Skala (siehe Boeve-de Pauw et al. 2015) für den deutschen Kontext erhoben. So wurden beispielsweise partizipative Elemente, kritisches Diskutieren von Sachverhalten oder Zukunftsbezüge im Unterricht operationalisiert. Dabei zeigte sich auf thematischer Ebene, dass sich die jungen Menschen deutlich mehr Bezüge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen globalen und regionalen Sachverhalten sowie dem Zusammendenken der ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimension wünschen. Die ebenfalls erhobene methodische Ebene einer BNE-Umsetzung (z. B. partizipative Unterrichtsgestaltung, kritisches Lesen von Texten, Ermutigung für die Bildung

einer eigenen Meinung) zeigt, dass junge Menschen sich auch hier deutlichere Ausprägungen wünschen als dies gegenwärtig der Fall ist.

4.4 BNE geht hauptsächlich von motivierten Einzelpersonen und einschlägigen Fächern aus

Dort wo BNE bereits umgesetzt wird, ist dies jedoch aus Sicht der Befragten von zwei starken Tendenzen gekennzeichnet: Nach wie vor sind es, trotz des Ziels einer breiten und strukturellen Verankerung, vornehmlich engagierte Einzelpersonen – und dies vorrangig innerhalb einzelner Fächer – die BNE realisieren: Die Konzentration auf einzelne LehrerInnen drückt sich durch den Mittelwert von 4,1 ($SD = 2,2$) aus, wobei 1 einem Bildungssetting entspricht, in dem nur eine engagierte Lehrperson Nachhaltigkeitsthemen umsetzt, und 10 einer Institution, in der alle Lehrpersonen dies tun. Die noch stärkere Konzentration auf bestimmte Fächer zeigt sich im Mittelwert von 3,5 ($SD = 2,2$), wobei 1 einer Thematisierung von Nachhaltigkeit innerhalb eines einzelnen Fachs entspricht, und 10 anzeigt, dass dies in allen Fächern der Fall ist.

Unterschiede zwischen verschiedenen Fächergruppierungen konnten für Auszubildende und Studierende analysiert werden: Innerhalb der Studierendenschaft zeigt sich trotz der umfassenden Kategorie von „mathematisch-naturwissenschaftlichen“ Fächern, dass Studierende hier signifikant häufiger dem Thema Nachhaltigkeit als im Vergleich zu den verbleibenden Fächern begegnen (54,1 % aus dieser Fächergruppe vs. 46,7 %***). Im Bereich der Ausbildungsberufe zeigt sich ein statistisch relevanter Unterschied hinsichtlich der gewünschten BNE-Implementierung*: die Auszubildenden des Bereichs „Lehre und Erziehung“ wünschen sich mehr BNE im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufskategorien, wobei hier nur eine kleine Effektgröße vorliegt.

4.5 Vergleiche zwischen SchülerInnen, Auszubildenden und Studierenden

In der Zusammenschau der verschiedenen Bildungsbereiche zeigen sich weitere Unterschiede hinsichtlich verschiedener untersuchter Dimensionen. So berichten die Studierenden im Vergleich zu den SchülerInnen und den Auszubildenden über positivere Einstellungen gegenüber NE und BNE. Hierbei ist die Größe der Effekte jedoch überschaubar (etwa: BNE-bezogene Einstellung Studierender gegenüber SchülerInnen: $d = 0,296^{***}$, gegenüber Auszu-

bildenden: $d = 0,287^{***}$). Zudem zeigen sich ein stärkeres nachhaltigkeitsbezogenes Verhalten^{***}, stärkere nachhaltigkeitsbezogene Emotionen^{***} und mehr Verantwortungsübernahme für Nachhaltigkeit^{***} bei Studierenden im Vergleich zu den Auszubildenden und SchülerInnen.

Durch eine nach Schulformen (Hauptschulen, Gesamtschulen, Realschulen, Gymnasium) differenzierte Betrachtung werden, ähnlich wie bei Berglund (2014), signifikante Unterschiede auf mehreren Ebenen deutlich. Insgesamt bildet sich ein Muster ab, in dem für SchülerInnen der Gesamtschule und des Gymnasiums Nachhaltigkeit durchschnittlich eine prägendere Rolle im Vergleich zu HauptschülerInnen spielt. Dies betrifft etwa die BNE-Umsetzung, die Ausprägungen von nachhaltigkeitsbezogenen Einstellungen und Emotionen, wahrgenommenen Hürden in Richtung mehr Nachhaltigkeit, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie das selbstberichtete nachhaltigkeitsbezogene Verhalten.

Kleine Unterschiede ergaben sich ebenfalls im Vergleich junger Männer und Frauen. Eine stärkere Ausprägung selbstberichteter nachhaltigkeitsbezogener Emotionen ($d = .39^{***}$) zeigt sich bei jungen Frauen. Hinsichtlich des Wissens weisen die jungen Männer leicht höhere Werte auf ($d = .15^{***}$).

4.6 Große Kluft zwischen realistischen und wünschenswerten Zukunftsszenarien

Das sich insgesamt abzeichnende deutliche Interesse an und der Wunsch nach mehr Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit ist sehr anschlussfähig an die Vorstellung der jungen Menschen darüber, was die Welt in 50 Jahren prägt: Insgesamt werden in einer Auswahl von sechs Zukunftsszenarien (in den Bereichen: Digitalisierung/Technik, soziale Gerechtigkeit, Klimawandel) negative Zukünfte für wahrscheinlicher gehalten ($M = 6,3$, auf 10er-Skala, 1 = „extrem unwahrscheinlich“, 10 = „höchst wahrscheinlich“, $SD = 1,4$) als positive ($M = 5,2$, $SD = 1,5$) ($d = 0,75^{***}$). Zudem zeigt sich eine sehr eindrückliche Kluft zwischen realistischstem und wünschenswertem Zukunftsbild: Einerseits wird es als das wahrscheinlichste der sechs Szenarien angesehen, dass der Klimawandel nicht rechtzeitig eingedämmt werden kann, was massive ökologische, ökonomische und soziale negative Folgen mit sich bringt

(durchschnittlich 6,7 auf genannter 10er-Skala). Andererseits besteht die mit Abstand wünschenswerteste Zukunftsaussicht der jungen Menschen (8,1 auf 10er-Skala, 1 = „überhaupt nicht wünschenswert“, 10 = „höchst wünschenswert“) darin, dass die Begrenzung des Klimawandels durch alle gesellschaftlichen Teilbereiche in seiner Bedeutung erkannt und zur höchsten Priorität erhoben wird.

5 Fazit

Durch diese Ausschnitte der großangelegten empirischen Studie werden verschiedene Aspekte im Wissenschafts- und Praktikerdiskurs zu BNE bestätigt und erweitert: Die enorme Lücke zwischen gewünschter und faktischer BNE-Umsetzung wird durch die Perspektive der Bildungsadressaten bestätigt. Das Unterstreichen eines „Vollzugsdefizits“ von BNE durch die jungen Menschen kann als zusätzliche Legitimation und gleichzeitige Intensivierung des Arbeitsauftrags verstanden werden, ein effektives Upscaling von BNE in verschiedensten Bildungssettings vorzunehmen, wie im Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (2017) anvisiert. Ebenfalls eindringlich zeigt sich die Relevanz von BNE in den massiven Abweichungen zwischen wahrscheinlichen und wünschenswerten Zukünften der jungen Menschen. Dadurch wird gerade eines der wesentlichen Merkmale von BNE, nämlich seine zukunftsmitgestaltende Ausrichtung, ins Zentrum gerückt und ihr Auftrag unterstrichen, passiv – resignativen Tendenzen entgegenzuwirken und stattdessen wesentlich zur Beförderung individueller Handlungsbefähigung junger Menschen als private und gleichsam als politische Akteure beizutragen. Dass die Studie positive Zusammenhänge zwischen BNE-Implementierung und weiteren Dimensionen wie nachhaltigkeitsbezogenen Emotionen und Verhalten aufzeigt, deutet auf die Bedeutung des Bildungskonzepts für eben diese realweltliche Gestaltung der Nachhaltigkeitsherausforderungen hin.

Literatur

- Berglund, T., Gericke, N. & Chang Rundgren, S.-N. (2014): The implementation of education for sustainable development in Sweden: investigating the sustainability consciousness among upper secondary students. *Research in Science & Technological Education*, 32 (3), 318–339.
- Boeve-de Pauw, J., Gericke, N., Olsson, D. & Berglund, T. (2015): The Effectiveness of Education for Sustainable Development. *Sustainability*, 7, 15.693–15.717.
- Brock, A. & Grund, J. (2018): Executive Summary Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehr-Lernsettings – Quantitative Studie des nationalen Monitorings – Zielgruppe LehrerInnen. Berlin: Institut Futur. Download unter: http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/institut-futur/aktuelles/dateien/executive_summary_lehrerinnen.pdf (Zugriff: 09.11.2018).
- Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2015): Naturbewusstsein 2015: Wissenschaftlicher Vertiefungsbericht. Bonn: BfN. Download unter: https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/gesellschaft/Bilder/WissVertiefung_NatBew2015_barrfrei_fin.pdf (Zugriff: 22.10.2018).
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2018): Zukunft? Jugend fragen! Nachhaltigkeit, Politik, Engagement – eine Studie zu Einstellungen und Alltag junger Menschen. Berlin: BMU. Download unter: https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/jugendstudie_bf.pdf (Zugriff: 02.05.2018).
- CDU, CSU und SPD (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. Download unter: https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1 (Zugriff: 08.10.2018).
- Cohen, J. (1988): *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2. Auflage). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (2018): The 2018 Peer Review on the German Sustainability Strategy. Download unter: https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2018/05/2018_Peer_Review_of_German_Sustainability_Strategy_BITV.pdf (Zugriff: 22.10.2018).
- Michelsen, G., Grunenberg, H., Mader, C. & Barth, M. (2016): *Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2015 – Nachhaltigkeit bewegt die jüngere Generation*. VAS-Verlag: Bad Homburg.
- Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung c/o Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat Bildung in Regionen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Referat Bildung in Regionen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (Hrsg.) (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Download unter: https://www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung_neu.pdf (Zugriff: 08.10.2018).
- Statistisches Bundesamt (2018): Auf einen Blick: Bevölkerung (31.12.2016). Download unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Regionaldaten.html> (Zugriff: 25.09.2018).
- Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) (2014): Shaping the Education of Tomorrow. 2012 Full-length Report on the UN Decade of Education for Sustainable Development. Download unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002164/216472E.pdf> (Zugriff: 22.10.2018).
- Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) (2014): UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK). Download unter: https://www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf (Zugriff: 22.10.2018).
- Vallabh, P. (2018): Youth on the move: intentions and tensions. In: Leicht, A., Heiss, J. & Byun, W. J. (Hrsg.): *Issues and trends in Education for Sustainable Development*. Paris: UNESCO. Download unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0026/002614/261445e.pdf> (Zugriff: 22.10.2018).
- Winkler, N., Kroh, M. & Spiess, M. (2006): Entwicklung einer deutschen Kurzsкала zur zweidimensionalen Messung von sozialer Erwünschtheit. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Download unter: <https://www.diw.de/documents/publikationen/73/44281/dp579.pdf> (Zugriff: 25.09.2018).

Impressum

Herausgeber:

Freie Universität Berlin
Insitut Futur
Arbeitsstelle beim Wissenschaftlichen
Berater des UNESCO-Weltaktionsprogramms
Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015 – 2019)

Fabeckstraße 37
14195 Berlin

Tel.: +49 30 838 56847
sekretariat@institutfutur.de
www.institutfutur.de

AutorInnen:

Julius Grund, grund@institutfutur.de
Antje Brock, brock@institutfutur.de

Lektorat und Layout:

Freya Kettner, www.FreyaKettner.de

